



## » Digitaler Fingerabdruck erwünscht!

Wie zwischen 9gag- und YouTube-Links,  
#dankejesus aufblitzt!

### Stichworte

Nachfolge, Mut, Zeuge sein, Soziale Medien

### Autor

Pierre Scherwing, Referent für Junge-Erwachsenen-Arbeit und Gemeindeentwicklung in der EC-Gemeinschaft Siegen

E-Mail: p.scherwing@ec-gemeinschaft.de

### Kurzbeschreibung

Von Paulus können wir lernen, wie wir in den Sozialen Netzwerken Zeugen für Jesus sein und unsere nicht-christlichen Freunde auf ihn aufmerksam machen können.

### Durchführungszeit

15 Minuten

### Bibelstellen

Römer 12,1.2; Apostelgeschichte 17,16-34

Du bist Mitglied in einem Sozialen Netzwerk? Nimm doch eben mal dein Handy zur Hand und schau dir deine letzten Beiträge an. Wenn ihr gerade als Gruppe zusammen seid, checkt euch mal gegenseitig aus! Was postet ihr? Fällt euch was auf?

Hat so etwas in einer Andacht zu suchen? Paulus wäre wahrscheinlich auf unserer Seite gewesen, dort Menschen mit Jesus bekannt zu machen. Bei seinen Missionsreisen suchte er dafür immer wieder die öffentlichen Plätze der unterschiedlichen Städte auf. Lies Apostelgeschichte 17,16-34 vor.

Wenn wir nicht gerade auf den nächsten Bus warten, hängen wir allerdings kaum noch an den öffentlichen Orten unserer Städte und Dörfer

ab. Damals traf man sich täglich auf dem Marktplatz, heute gibt es die neuesten Infos online. Da macht es schon einen Unterschied, was wir posten bzw. was unsere Freunde von uns lesen. Dabei musste ich wieder an einen ehemaligen Mitschüler (nennen wir ihn Max) aus meinem Heimatdorf denken, der meines Wissens keine Christen als Freunde hat. Ich wohne nicht mehr zu Hause, trotzdem bin ich auf Facebook mit vielen Leuten von damals „befreundet“. Neulich erzählte meine Mutter, wie sie Max traf. Er teilte ihr ganz entsetzt mit, dass ich es mit diesem Jesus ja ziemlich ernst nehmen würde, denn ständig würde er in seiner Timeline irgendetwas davon lesen. Das hat mir gezeigt, dass unser Auftreten im Internet einen Fingerabdruck hinterlässt und wir entscheiden können, wie dieser aussieht. Nicht umsonst erinnert Paulus uns in Römer 12,1-2 daran, dass alle unsere Lebensbereiche Gott dienen sollen, also auch die digitalen.

Wie wir uns hilfreich auf unserem digitalen Marktplatz verhalten können, können wir bei Paulus in der Apostelgeschichte-17-Episode lernen. Schließ mal deine Augen und stell dir das Treiben auf dem riesigen Marktplatz von Athen vor. Unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Anliegen. Dabei gibt es viele Parallelen zwischen den Marktleuten von damals und den Sozialen Netzwerken von heute. Da sind z. B. die Marktschreier. Sie sind laut, aufdringlich und irgendwann ignoriert man sie einfach, weil man ihre Sätze schnell kennt. Es gibt aber auch Sklaven. Sie haben keine eigene Meinung, sie reagieren nur auf das, was man ihnen sagt. Auch damals hingen irgendwo die Angeber ab, sehen und gesehen werden, schicke Stoffe, teure Marken, zeigen, was sie haben. Und dann gibt es noch die Sinnsucher. Sie teilen philosophische Zitate und suchen das Gute und Wahre, interessiert an allem, was neu und unbekannt ist (auf dem Areopag gab es von denen am meisten). Mit

Mut zum Bekenntnis für Jesus mittendrin

– Paulus. Er holt die Leute bei ihren Themen und Vorstellungen ab. Was beschäftigt deine Freunde gerade? Er greift Bekanntes auf und knüpft mit der Jesus-Botschaft daran an. Mit welchem Charakterzug von Gott können deine Freunde etwas anfangen? Haben sie vielleicht sogar Gott schon einmal erlebt? Er serviert das Evangelium in kleinen Häppchen und lässt immer noch mal für eine Fortsetzung Platz. Also poste nicht viel über 140 Zeichen. Paulus ist sich nicht zu schade, dass ihn einige für nicht ganz voll nehmen und ihn belächeln. Digital haben wir die Leute nicht direkt vor Augen, das könnte uns tatsächlich mutiger machen!

Wie sieht dein digitaler Fingerabdruck aus? Bist du der Marktschreier, der jede Timeline mit Bibelversen zuknallt, oder doch der Selfie-King, dessen gesamter Kleiderschrank auf Instagram hochgeladen ist, oder vielleicht doch eine oder einer wie Paulus. Du traust dich? Na dann:

- Mehr Mut: Poste mal wieder was, wo „Jesus“ drin vorkommt!
- Mehr Beziehung: Chatte mit deinen nicht-christlichen Freunden und bete, dass Gott dir eine Möglichkeit gibt, ihnen etwas von Gott schreiben zu können.
- Mehr Gottesdienst: Bevor du etwas postest, bete und überlege, ob es gut ist und Gott gefällt (Röm 12).
- Hashtags: Benutze Hashtags mit kurzen Gebeten, wie „dankegott“ oder erwähne deinen Teenkreis oder Gemeinde.
- Weniger ist mehr: Lass die langen Bibelzitate weg und überrasche mit einer kurzen Botschaft oder einem tollen Videolink.



DOWNLOAD